Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

271 (19.11.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 271. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 19. November** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

*** Durlach, 18. Nov. Die Freiwillige Feuerwehr hatte am Samstag in der Festhalle eine Abendunterhaltung mit Tanz veranstaltet, zu der sich die ordentlichen, wie die außerordentlichen Mitglieder mit Angehörigen recht zahlreich eingefunden hatten. Das reichhaltige Programm versprach Gesang, Musik und Spiel, und wurde nach der Anordnung und unter der Leitung des 1. Kommandanten Herrn Preiß, der dabei von dem Kameraden Herrn Resch sehr wirksam unterstützt wurde, in gelungener Weise durchgeführt. Die Abendunterhaltung wurde durch die schönen Klänge eines Feuerwehrmarsches und einer Festouverture durch die Feuerwehrmusik eingeleitet. Dann folgte nach einer kurzen, herzlichen Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Preiß der Feuerwehr-Prolog „Willkommen", ausdrucksvoll, deutlich und sicher vorgetragen von Frl. Kleiber. Drei Männerchöre wurden unter der schneidigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Hiller schön und schwungvoll vorgetragen. Herr Haas, 2. Kommandant, der über eine echte und klangreiche Baßstimme verfügt, erntete durch den Vortrag des Liedes „Das Herz am Rhein", zu dem Herr Hiller die Klavierbegleitung übernommen hatte, lebhaften Beifall. Recht sinnig und zart wurde das Lied „Eine Rose send' ich Dir" durch die Herren Dill, Kiefer und Weiß vorgetragen. Große Heiterkeit erregten und lebhaften Beifall fanden die zwischen den Gesangs- und Musikstücken aufgeführten komischen Szenen „Er ist bei der Feuerwehr", „Die neue Spritze oder ein Feuerwehr-Jubiläum" und „Ein Markttag zu Klatschhausen". Alle bei diesen Szenen mitwirkenden Damen und Herren haben durch frisches und natürliches Spiel und ausdrucksvollen und sicheren Vortrag jede Szene zu einer recht wirkungsvollen zu gestalten verstanden. Die Rollen einer jungen Frau und einer alten Jungfer in der 1. Szene wurden sehr gelungen gespielt. In der 2. Szene versteht es natürlich der Generalagent einer Feuerversicherungsgesellschaft, durch die Gluth seiner Liebe sich das Herz der lieblichen Tochter des vielbeschäftigten Feuerwehrkommandanten und Gastwirths zu erobern, während die übrigen Herren, der bescheidene Doktor, der elegante Assessor, der hochmoderne Oberkellner und der eifrige Hausdiener, jeder in seiner Weise, zum Gelingen des Feuerwehr-Jubiläums beitragen, ohne daß die Flammen der Liebe der beiden Glücklichen durch die neue Spritze gelöscht werden. Und in der 3. Szene leibhaftige Marktweiber nach Benehmen, Kleidung und Sprache! Dann aber die recht appetitlichen Köchinnen mit dem zierlichen Kopfputz und den blendend weißen Schürzen, wie schnippisch und wählerisch werden die ausgestellten Gemüse und Früchte gemustert, wie lange und wie hochinteressant wird hierauf ge—plaudert! Daß das eine Marktweib bei dem naßkalten Wetter sich von Zeit zu Zeit durch einen kräftigen Schluck aus einer — Flasche zu erwärmen sucht, wird Jedermann begreiflich finden. Die lebenden Bilder, zu denen Herr Resch jeweils die erklärenden Worte ausdrucksvoll vortrug, zeigten in mehreren prächtigen Gruppen die gefahr- und mühevolle Thätigkeit des Feuerwehrmannes zum Wohle des Nächsten und ein gemüthliches Beisammensitzen von Feuerwehrmännern nach gethaner Arbeit in großer Hitze bei kühlem Trunke. Das letzte Bild stellte eine feierliche Huldigung der Feuerwehr für den Landesvater dar, dessen Büste im Hintergrund der Gruppe im bengalischen Feuer sichtbar war. Auf die Abendunterhaltung, die bis nach 11 Uhr dauerte, folgte das Tanzvergnügen bis in den Morgen hinein. Durch die wohlgelungene Abendunterhaltung hat die freiwillige Feuerwehr gezeigt, daß sie über schöne und zahlreiche Kräfte verfügt, daß ein echt kameradschaftlicher Geist in ihr herrscht, daß sie eine feinere Geselligkeit zu hegen und zu pflegen versteht.

↗ Durlach, 19. Nov. [Stenographen-Verein Stolze-Schrey.] Freunden der Sache diene zur Nachricht, daß am letzten Samstag die erschienenen Herren beschlossen, einen „Durlacher Stenographenverein Stolze-Schrey" zu gründen. Auf Antrag des Hrn. Oreans wählten die Mitglieder Hrn. Hauptlehrer Kasper zum Vorstand; derselbe erklärte jedoch, er sähe es viel lieber, wenn ein Herr aus dem an der Stenographie hauptsächlich interessirten Kaufmannsstande an die Spitze treten würde und übernahm die Vorstandsstelle nur provisorisch. In dankenswerther Weise war Herr Oreans bereit, das Rechneramt, Herr Lehrer Klor die Stelle als Schriftführer zu übernehmen. Die Uebungsabende finden jeweils Mittwoch und Samstag Abend 8 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei Genter statt; auch Damen betheiligen sich an dem Kursus, welcher etwa bis Mitte Februar dauert. Die Kosten desselben belaufen sich, Honorar und Lehrmittel zusammen, auf 5 ℳ. Personen, welche schon einen früheren Kursus besuchten, machen kostenfrei mit. Anmeldungen werden an den Uebungsabenden entgegen genommen. Wir bitten die Anhänger unseres Systems, dem Vereine beizutreten, damit Leben in die Sache kommt.

* Karlsruhe, 18. Nov. Flüchtig gegangen ist der Handschuhfabrikant Curletti hier. Er war auch gestern in der Sittlichkeitsaffäre von Storz vor den Untersuchungsrichter geladen. Der in dieselbe Sache verwickelte und gleichfalls verschwundene Leutnant ist Frhr. Glaubitz u. Altengabel.

* Pforzheim, 18. Nov. Im dicht besetzten Adlersaal hielt Freitag Abend Fräulein Johanna Wittum, Tochter des Landtags-Abgeordneten Wittum, welche als Krankenschwester des „Rothen Kreuzes" in Transvaal gewesen war, einen interessanten Vortrag über ihre Erlebnisse während des Krieges. Der finanzielle Erfolg des Vortragsabends war für die Armen bestimmt.

* Heidelberg, 18. Nov. Gestern Morgen 4 Uhr wurde im Walde oberhalb des Schlosses ein etwa 30-jähriger Mann mit einer Schußwunde am Kopf und Schnittwunden an der Hand von einem Waldhüter bewußtlos aufgefunden. Der Verletzte, der sich die Wunden jedenfalls in selbstmörderischer Absicht beigebracht hat, gibt an, er sei ein nach 12-jähriger Dienstzeit aus dem Militär ausgetretener Wachtmeister

---

Feuilleton. 6)

Verschlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Dem aufregenden Sonntag im Gaiglhof sollte ein noch aufregenderer Werktag folgen, wie man zu sagen pflegt, ein Unglück kommt selten allein. Wie aber eine unliebsame Begebenheit, ein sensationelles Ereigniß immer schneller Verbreitung findet, so machte auch die Schreckenskunde, die im Gaiglhof sowohl wie im ganzen Dorfe Aufregung und Entsetzen hervorrief, wie ein Lauffeuer die Runde.

Was am Tage vorher, am Sonntage, zwischen dem Gaiglhofer und Emeran gesprochen worden, die Scene, die sich zwischen ihnen abgespielt, hiervon hatte Niemand etwas erfahren. Auf eine diesbezügliche Frage der Bäuerin schüttelte der Gaiglhofer Anfangs nur mit dem Kopfe, und als sie immer zudringlicher wurde, da sagte er kurz:

„Ach, bei dem ist es nicht mehr richtig im Kopfe."

Vor einem neuen Räthsel stand man am anderen Tage im Gaiglhofe, als Emeran sich nirgens blicken ließ, und verschiedene Zeichen darauf hindeuteten, daß er über Nacht sich heimlich auf und davon gemacht hatte. Nur in dem Gaiglhofer dämmerte die Erkenntniß, was den jungen Burschen fortgetrieben. Er ahnte es, daß nach dem Vorkommniß der Emeran das Leben hier nicht länger mehr zu ertragen vermeint und einen Augenblick beschlich ihn auch die Besorgniß, er könne sich gar ein Leid angethan haben in seiner Verzweiflung. Aber schließlich redete der Gaiglhofer zur Beruhigung seines eigenen Gewissens, welches sich doch etwas in ihm regte, weil er gestern etwas zu heftig gewesen, sich ein, er wird schon wieder kommen.

„Was hat denn die alte Barbara so eiliges," sagte der Gaiglhofer zu seiner Frau, mit der er eben das Verschwinden Emerans länger besprochen hatte, indem er jäh von diesem Thema abbrach und mit der Hand in der Richtung des Weges deutete, der zum Hof führte. „Die muß doch etwas ganz Pressantes zu bestellen haben."

Die alte Barbara, unter welchem Namen sie weit und breit bekannt war, war eine unentbehrliche Person im Dorfe; geachtet wegen ihrer Rechtschaffenheit, mit der sie sich nach dem frühen Tode ihres Mannes, der ein armer Schneider gewesen, durch's Leben geschlagen und ihre fünf vaterlosen Kinder groß gezogen hatte ohne fremde Hilfe. Aber sie war auch etwas gefürchtet, weil sie eine spitze Zunge hatte und sie ihr Beruf — sie war Botenfrau — mit vielen Familien in Berührung brachte. Sie war nahe an die siebenzig Jahre, wie sie aber jetzt so rüstig und schnell den frisch gefallenen Schnee durchwatete und auf den Gaiglhof zukam, war sie schwer so alt zu schätzen.

Die Bäuerin hatte noch keine Erwiderung gefunden, da war die alte Barbara schon in Hörweite; gespensterhaft flatterte das alte Umschlagtuch um ihre schmalen Schultern, und mit den dürren Armen fuchtelte sie in der Luft, daß ihr Anblick etwas lächerliches an sich hatte.

„Das Unglück! Das Unglück! Wer hätte so etwas gedacht!" rief die alte Barbara dem Gaiglhofer'schen Ehepaar, welches aus Neugierde der alten Frau einige Schritte entgegengegangen war, ganz außer Athem zu.

„Ja, was ist denn passirt?" fragte der Gaiglhofer verwundert.

„Des Sonnenwirths Xaver haben sie halbtodt heimgebracht. Der Emeran, der Krüppel, man sollt es kaum glauben, hat es ihm gegeben!" erzählte die Alte hastig, nachdem sie erst einige Augenblicke Athem geschöpft hatte. „Es ist eine Schande für den ganzen Ort. So ein Mensch, der hier hereingeschneit ist und so viele Liebe gefunden hat."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ueber seine Person und das Motiv der That verweigert er jede weitere Auskunft. Er wurde in's akademische Krankenhaus verbracht.

* Emmendingen, 18. Nov. In der hiesigen Großh. Heil- und Pflegeanstalt ist der Typhus ausgebrochen. Da die Epidemie rasche Fortschritte macht, sind strenge Maßregeln ergriffen, die Krankheit auf ihren Herd zu beschränken. 30 Personen sollen bereits erkrankt, einige davon gestorben sein.

* Konstanz, 16. Nov. Bei der am Samstag stattgefundenen Wahl von 16 Stadtverordneten siegte in der Klasse der Niederstbesteuerten die von der liberalen und ultramontanen Partei aufgestellte gemeinsame Liste mit 818 Stimmen. Die demokratische Partei hatte Wahlenthaltung proklamirt, während die Sozialdemokraten 236 Stimmen auf ihre Liste vereinigten. 33 Stimmen zersplitterten sich. Am Dienstag wählt die 2. und am Donnerstag die 1. Klasse.

Deutsches Reich.

Groß-Strehlitz, 17. Nov. Es wird bestätigt, daß der Kaiser den Vorfall in Breslau gar nicht bemerkt hatte. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der dem Standorte der Schnapke zunächst war, sah, wie diese einen Gegenstand schwang und nach dem Wagen warf. Der Kaiser legt dem Vorkommniß keine Bedeutung bei.

* Berlin, 10. Nov. Beim Einlaufen in den Kieler Hafen am 17. November Nachmittags berührten im Vorbeipassiren die Panzerschiffe „Kaiser Friedrich III.“ und „Kaiser Wilhelm II.“ einander auf kurze Zeit und in unbedeutender Weise. Soweit bisher festzustellen war, sind die erlittenen kleinen Beschädigungen ohne Bedeutung. Das erstgenannte Schiff zeigt ein kleine Leck:ge an einer Bugplatte, auf dem letztgenannten wurde eine geringe Beschädigung der Außentheile an einer Stelle im hinteren Drittel des Schiffes festgestellt. Eine genauere Untersuchung durch Taucher ist angeordnet.

* Wollsheim, 19. Nov. Amtliches Wahlresultat. Bei der am 14. November stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst erhielten Gerdorff (kons.) 6231, Bruhm (deutsch soz. Rfpt.) 3733, Chrzanovsky (Pole) 7290, v. Kresinsky (deutschkath) 576, und Misk (Soz.) 40 Stimmen. Es zersplitterten sich 12 Stimmen.

Leipzig, 14. Nov. Im März 1896 wurde die Tochter des hiesigen Schuldirektors Eichhorn wegen Urkundenfälschung und Betrugs — sie hatte mit gefälschten Listen des Vereins für innere Mission Geld gesammelt — zu mehrmonatigem Gefängniß verurtheilt. Unmittelbar nach der Verhaftung nahm sich der unglückliche Vater, ein hochgeachteter Schulmann, das Leben. Seine Tochter hat sich nach Verbüßung der Strafe verheirathet und auf Betreiben ihres Mannes ist das Verfahren gegen dieselbe wieder aufgenommen worden. Es endete mit nachträglichem Freispruch, weil nunmehr feststeht, daß das Mädchen die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen hat.

Darmstadt, 15. Nov. Bezüglich der Reorganisation der Main-Neckarbahn will die „Wormser Zeitung“ erfahren haben, daß die Verhandlungen abgeschlossen sind und die Verträge demnächst den betheiligten Landtagen zur Genehmigung zugehen werden. Während der preußische und hessische Antheil vollständig in die Eisenbahngemeinschaft aufgehen sollte, werde der badische Antheil von der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft gepachtet werden, da nach der Stimmung in Baden der badische Landtag jedenfalls nicht auf einen Verkauf eingehen würde und ein Anschluß an die Gemeinschaftsverwaltung vollständig ausgeschlossen sei. Die Neuorganisation soll am 1. Mai 1901 in Kraft treten.

Ulm, 14. Nov. Die Firma „Brüder Landauer“ wurde hier wegen unlauteren Wettbewerbs zu 300 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Sie hatten, wie der „Konst. Ztg.“ mitgetheilt wird, aus ihrer Karlsruher Filiale, die im Februar niederbrannte, einen Posten beschädigter Weißwaaren um 2218 ℳ übernommen und einen „Ausverkauf zu enorm billigen Preisen“ veranstaltet, wobei sie für 10 000 bis 12 000 ℳ Waaren aller Art verkauften und das Publikum im Glauben ließen, sämmtliche Waaren stammten aus dem Karlsruher Brand. Den Strafantrag hatte der Schutzverein für Handel und Gewerbe gestellt.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. Der Einführer des diplomatischen Corps, Croszier, sprach heute im Auftrage des Ministers des Aeußern bei der deutschen Botschaft vor, um die Freude der Regierung über das Mißlingen der Breslauer That auszudrücken.

* Marseille, 19. Nov. Dr. Leyds ist gestern Abend hier eingetroffen.

Spanien.

* Madrid, 18. Nov. Es sind wiederum Waffenlager entdeckt und zwar in Esplugas in Katalonien.

Rußland.

* Livadia, 18. Nov. (Russische Telegraphen Agentur.) Kaiser Nikolaus brachte den gestrigen Tag gut zu, er schlief ein wenig. Der allgemeine Zustand ist befriedigend, das Befinden ist gut. Um 9 Uhr Abends war die Temperatur 38,7, der Puls 64. Die Nacht hindurch schlief der Kaiser sehr gut. Heute Morgen war das Befinden gut, der Kopf ganz klar. Um 9 Uhr Morgens war die Temperatur 37,6, der Puls 68.

* Petersburg 18. Nov. Die „Nowoje Wremja“ berichtet aus Sebastopol von gestern: Das Ministerium des Innern hat auf das Gesuch der taurischen Landschaft 100 000 Rubel für die unter der Mißernte leidende Landbevölkerung des Gouvernements Taurien ausgeworfen. In der Stadt Sebastopol herrscht Unterleibstyphus. Die Krankheit hat große Ausdehnung genommen.

Amerika.

Carakas, Venezuela, 17. Nov. Die Insel Curaçao wurde heute Früh durch heftige Erdbeben heimgesucht.

* Limon (Colorado), 17. Nov. Hier wurde ein 16jähriger Negerbursche, der ein 11jähriges, weißes Mädchen ermordet hatte, von der wüthenden Menge auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Der Vater des Mädchens zündete den Scheiterhaufen selbst an.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 19. Nov. Wolff's Bureau meldet vom 18. ds.: Das Oberkommando meldet aus Peking: Die Kolonne des Obersten York hat am 16. ds. Tschatau, nordwestlich von Peking, an der großen Mauer erreicht, wo sich chinesische Kavallerie, gestützt auf die Nachhut stärkerer Streitkräfte, befand.

* Peking, 19. Nov. Ein Telegramm der Agence Havas meldet: Eine französische Kolonne ist am 6. ds. aus Peking abgegangen und in Truling nach einem Kampfe, wobei 300 Boxer kampfunfähig gemacht wurden, eingerückt. Die Franzosen hatten keine Verluste. Das kaiserliche Grabmal wurde besetzt.

Verschiedenes.

Frankenthal, 13. Nov. Ein hiesiger Bürger, der sich einer starken Constitution erfreut, weilte gleichzeitig mit dem Schah von Persien in Marienbad. Dieser fand an dem pfälzischen Recken so großes Gefallen, daß er dessen Photographie zu erwerben wünschte. Um diesen Wunsch auf unauffällige Weise zu erfüllen, ordnete der Schah, wie der „Kreuzztg.“ berichtet wird, an, daß der seine Bewunderung erregende „große deutsche Mann“ gemeinsam mit ihm und seinem Gefolge photographirt und mittels eines großen Gruppenbildes der Nachwelt überliefert werde. Das kürzlich hier eingetroffene wohlgelungene Bild, das unseren Landsmann in seiner ganzen Stattlichkeit stolz an der Seite des Schah zeigt, wird im goldenen Rahmen als schätzbares Andenken an den Schah aufbewahrt.

— Das Abschuppen der Fische kann sehr rasch und leicht geschehen, wenn man auf folgende vom „Praktischen Wegweiser“, Würzburg, empfohlene Weise verfährt: Der Fisch wird durch Trennung des Rückenmarkes vom Gehirn mittelst eines Stiches hinter dem Kiemendeckel getödtet und hierauf zwecks Entfernung

---

„Ist doch nicht möglich!“ stieß die Bäuerin hervor.

„Nicht möglich?“ fuhr die Barbara fort. „Und doch ist es so; habe es mit eigenen Augen gesehen, und es war kein Fünkchen Leben mehr in dem Xaver. Erst wie sie ihn in die Stube gebracht, da hat er die Augen für kurze Zeit aufgemacht, und nun haben sie gleich nach dem Doktor geschickt.“

— — — — — — — — — —

Die alte Barbara mußte der Bäuerin, die mit gerungenen Händen dastand, nun noch einmal Alles haarklein erzählen, was sie wußte, während der Gaiglhofer schnell seine Joppe angezogen und sich eilig in die Sonne begab, denn er wollte sich selbst überzeugen, was an dieser Botschaft Wahres war, weil er wußte, daß die Barbara ihrer Zunge gerne die Zügel schießen und ihrer Phantasie freien Spielraum ließ.

Ganz gegen ihre Gewohnheit hatte die Barbara diesmal nicht zuviel gesagt. Als der Gaiglhofer in der Sonne eintraf, fand er Wirth und Wirthin in heller Aufregung und einige der nächsten Nachbarn in lebhaftem Diskurs in der Gaststube versammelt.

Der Gaiglhofer sah sich bei seinem Eintritt sofort von allen Seiten umringt und sprach man auf ihn ein. Aus all' den verworrenen Reden und unklaren Berichten, in die sich heftige Verwünschungen gegen Emeran einflochten, entnahm er soviel, daß Xaver sich heute früh im Auftrage seines Vaters in die Stadt habe begeben wollen. Nicht lange nach seinem Fortgang war der Postbote, der täglich denselben Weg zu machen hatte, ganz athemlos in die Sonne gelaufen gekommen und hatte mit Schaudern erzählt, daß er draußen auf der Straße den Xaver liegend gefunden, der schwer verletzt, und nicht weit davon der Emeran, der nicht mehr weiter gekonnt, weil seine Krücken zerschlagen; aus dem sei gar nichts weiter herauszubringen, als daß er den Xaver erschlagen habe. Nicht lange danach war der Gendarm zufällig in die Sonne gekommen, und als er erfahren, was sich zugetragen, da hatte er sofort ein Gefährt beordert und den Emeran in's Gefängniß überführt, während man den Verwundeten hierher gebracht hatte und auf den Doktor wartete, nach dem sofort geschickt worden war.

Als er diese Hiobspost vernommen, kratzte der Gaiglhofer sich verlegen hinter den Ohren; er war hier die einzige Person, die wußte, was die beiden jungen Männer an einander gebracht, er allein war im Stande, einige Milderungsgründe für Emeran's Handlungsweise vorzubringen, jetzt, wo Alle ihn schmähten, aber sollte er seine Tochter mit in's Gerede bringen in dieser unliebsamen Geschichte?

„Was die beiden Hitzköpfe nur miteinander gehabt haben,“ meinte endlich der Gaiglhofer, nachdem er nach einigem Zaudern und Ueberlegen mit sich dahin übereingekommen war, mit seiner wahren Meinung, seinem besseren Wissen zurückzuhalten.

„Steinigen sollte man den frechen Buben, der es so dankt, daß wir ihn so lange unter uns geduldet!“ rief einer, der sich gerne Liebkind bei dem reichen Sonnenwirth machen wollte, bei dem er etwas tief in der Kreide stak.

Dem Gaiglhofer schwebten schon einige versöhnende Worte auf den Lippen; die Leute verfuhren doch etwas zu hart mit dem armen Krüppel, der doch selbst keine Schuld daran hatte, daß ihn das Schicksal als hilfloses Wesen unter die Thürschwelle fremder Leute geführt hatte. Da erklang von draußen her heller Glöcklein Ton und Peitschengeknall.

„Der Doktor!“ ging es von Mund zu Mund, und der Gaiglhofer athmete erleichtert auf, denn ihm war es schwül, wußte er doch fast nicht, was er sagen sollte, denn durch die Ankunft des Doktors war er einer Antwort überhoben.

(Fortsetzung folgt).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

des Schleimes mit einem reinen Tuche abgerieben; alsdann hält man den Fisch 5 Secunden lang in sehr heißes, fast kochendes Wasser. Die Schuppen lösen sich durch diese Prozedur außerordentlich leicht ab, und in wenigen Minuten ist das sonst zeitraubende Abschuppen beendet.

Marktbericht.

(=) Durlach, 17. Nov. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 91 Läuferschweinen und 297 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 70 Läuferschweine und 245 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 25—50 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 8—16 ℳ Für gute Waare wurden annehmbare Preise erzielt.

In 100,000 Familien und an mehreren deutschen Hofhaltungen wird Meßmers Thee täglich getrunken. Auch im Mittelstande nimmt der Theegenuß immer mehr zu, denn viele haben die Vorzüge dieses Getränkes durch die Marke Meßmer überhaupt erst kennen gelernt und dieselbe in ihren Kreisen weiter empfohlen. Probepackete 60 und 80 Pfg. in den bekannten Niederlagen.

Grösste Ersparniss für jede Familie, Pensionen etc.

10 Pfg. kostet der Ersatz für ca. 1 Pfd. Würfelzucker, wenn man Kaffee, Thee etc. mit **„Rondolin“** süsst. Zu haben in Dosen à 25 ₰ und zum Nachfüllen in Packeten à 5, 10, 20, 50 ₰ u. 1 ℳ in den meisten Drogen- und Kolonialwaarenhandl.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Förderung der Fischzucht betreffend.

Nr. 34,476. Um die Besetzung der einheimischen Gewässer mit Bachforellen (Trutta fario) zu fördern, hat das Gr. Ministerium des Innern auch in diesem Jahre mit dem Badischen Fischereiverein und mit dem Badisch-Unterländer Fischereiverein eine Vereinbarung getroffen, wonach dieselben für die Besitzer und Pächter badischer Fischwasser den Bezug von angebrüteten Bachforelleneiern zu ermäßigtem Preise — und zwar heuer zu einem solchen von 3 ℳ 50 ₰ pro Tausend — vermitteln werden.

Diese Vermittelung wird geschehen:

a. durch den Vorstand des Badisch-Unterländer Fischereivereins in Neckarbischofsheim für die Besitzer und Pächter von Fischwassern in den Kreisen Heidelberg und Mosbach;

b. durch den Vorstand des Badischen Fischereivereins in Freiburg für die Besitzer und Pächter von Fischwassern in den übrigen Kreisen des Landes.

Die Besitzer und Pächter von Fischwassern, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben spätestens bis zum 15. Dezember d. Js. an den Vorstand des betr. Fischereivereins eine schriftliche Bestellung zu richten, in welcher unter Bezeichnung der Stückzahl der gewünschten Forelleneier die Erklärung abgegeben wird, daß der Besteller sich verpflichte:

1. die empfangenen Forelleneier in einer badischen Fischbrutanstalt erbrüten zu lassen und die daraus gewonnene Brut vollständig in seine badischen Fischwasser einzusetzen;
2. falls er die eine oder andere Verpflichtung nicht erfüllt, für jedes Tausend der empfangenen Eier 6 ℳ statt 3 ℳ 50 ₰ an die Kasse des betr. Fischereivereins zu bezahlen.

Der Bestellung ist eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung anzuschließen, daß der Besteller Besitzer oder Pächter von bestimmt zu bezeichnenden badischen Fischwassern ist.

Für den Fall, daß die Gesammtzahl der bestellten Eier 700,000 (beim badischen Fischereiverein) bezw. 300,000 (beim Badisch-Unterländer Fischereiverein) übersteigen sollte, bleibt eine proportionale Herabsetzung der bestellten Mengen vorbehalten.

Durlach den 15. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Unterstützungen aus dem allgemeinen Lehrgelderfond für das Jahr 1901 betreffend.

An sämmtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 34,640. Die Unterstützungen aus dem allgemeinen Lehrgelderfond für das Jahr 1901 sind zu vergeben. Etwaige Gesuche sind durch Vermittlung des Gemeinderaths bis längstens 15. Dezember d. Js. anher vorzulegen. Dabei ist anzugeben: Namen und Alter des Lehrlings, Stand und Vermögensverhältnisse der Eltern, Anzahl der unversorgten Geschwister des Lehrlings, das zu erlernende Handwerk und Betrag des Lehrgeldes, Betragen, Befähigung und Fortschritte des Lehrlings, besondere Unterstützungsgründe; auch ist Name und Wohnort derjenigen Persönlichkeit zu bezeichnen, an welche die Unterstützung ausbezahlt werden soll.

Durlach den 16. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Verpachtung der Abfuhranstalt.

In Folge Wegzugs des bisherigen Pächters ist das städtische Abfuhrunternehmen anderweit zu verpachten. Auf Ansuchen kann dem Pächter auch die Beifuhr von Sand und Pflastersteinen zu den gleichen Bedingungen, wie sie der bisherige Abfuhrunternehmer Hauck gehabt hat, übertragen werden.

Angebote sind bis zum

Samstag den 24. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

bei dem Bürgermeisteramt abzugeben, woselbst auch die bisherigen Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

Durlach den 12. November 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Wöschbach.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Anordnung werden am

Donnerstag, 20. Dezember 1900,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Wöschbach die nachbeschriebenen Liegenschaften des Schuhmachers Karl Friedrich Wippert in Wöschbach öffentlich zum Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

Gemarkung Wöschbach.

1. 55 a 61 qm Ackerland in 8 Parzellen, Anschlag 1350 ℳ
2. 1 a 91 qm Wiese in 1 Parzelle, Anschlag 70 ℳ

Durlach, 12. Nov. 1900.

Großh. Notariat III.:
Meckel.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. Heu Mk. 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.75, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 17. November 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Zu verpachten ev. zu verkaufen

Lgrb. Nr. 332 h, Gewann: Auf den Hinterwiesen, Pl. 6: 0,12 a Hofraithe, 14,92 a Hausgarten, zus. 15,04 a, es. Brauerei Eglau, Hengst, Christian Wtb., as. Lichtenauer, Emil, Kaufmann Ehefrau und Brenner, Johann, Schriftsetzer. Der Garten grenzt an die Amalienstraße. Es steht darauf ein kleines Maschinenhäuschen. Offerten an die Exped. d. Bl.

Zwei schön möblirte und zwei unmöblirte Zimmer sind sofort zu vermiethen in der

Brauerei Nagel.

Zwei anständige Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten.
A. Lindenmann, Karlsruher Hof, 3. St.

Ebendaselbst können noch mehrere Arbeiter an gutem **Mittag- und Abendtisch** theilnehmen.

Wohnungen zu vermiethen

von 3—5 Zimmern in schönster Lage sogleich oder auf später.
Carl Steinmetz, Hauptstr. 70.

Eine Wohnung im 2. Stock, Seitenbau, mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, eine schöne Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort zu vermiethen

Lammstraße 25.

Husten-Bonbons:

Wollblumen-Pastillen, Lakritzia-Pastillen, Husten-Brust-, Eibisch-, Malz-, Spitzwegerich- Bonbons

in bester, stets frischer Waare, offen und in Beuteln à 10 und 20 ₰, empfiehlt

A. Herrmann,
Conditorei und Café.

Accord-Zithern, Guitarre-Zithern, amerikanische Harfen-Zithern werden gewissenhaft gestimmt und auch Saiten ersetzt von

Oskar Sockel,
Weiherstraße 9, 2. Stock.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1. St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Gänselebern

kauft fortwährend an
Wilhelm Kunzmann Wwe.,
Jägerstraße 19, 2. St.

Kaufe fortwährend **altes Eisen, Metalle, Häute & Felle** jeder Art, **Lumpen** und alle in dies Fach schlagenden Artikel in jedem Quantum zu höchsten Preisen. Angebote zur Abholung erbeten bei **F. Heise,** Amalienstraße 17 III.

R. Bärschneider.

Ein Kinderwagen,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen
Spitalstraße 27.

Schöne Wohnung,

4—5 Zimmer, sofort oder später zu vermiethen.
E. Sickinger, Palmaienstr. 10, 2. St.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 5 Zimmern und Zubehör mit Glasabschluß ist wegen Todesfalls auf 1. April zu vermiethen.

A. Mannherz, Amalienstr. 27.

Wohnungen zu vermiethen

von 2, 3 und 4 Zimmern in verschiedenen Preislagen in der Wilhelmstraße und Friedrichstraße. Näheres **Karlsruher Allee 3.**

Bitte.

In der **Arbeiterkolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an Joppen, Hosen, Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken, besonders wollenen, Taschentüchern, Halstüchern und Schuhwerk fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungs-Gegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die gesammelten Kleidungsstücke wollen entweder an Herrn Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Klengen — oder an die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstr. Nr. 25, eingesendet werden.

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse — Revisor Zenck — in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe, im November 1900.

Der Ausschuß
des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Konkurs-Ausverkauf.

Die im Konkurse des Kaufmanns Lorenz Walter in Aue vorhandenen Waaren, bestehend aus:

Fertigen Herren- und Knaben-Anzügen, fertigen Hosen, Joppen, Ueberziehern und Havelocks, Kleiderstoffen für Herren und Damen, weißen und farbigen Hemden, Kragen, Manschetten und Kravatten, Unterrockstoffen, Kölsch und Kattun für Betten, ferner Schuhwaaren in größter Auswahl, sowie Spielwaaren und Haushaltungsgegenstände 2c.

sind seit Montag den 5. November im Laden zu Aue, Kaiserstraße 24, dem Verkauf ausgesetzt und werden, da der Laden in 14 Tagen geräumt sein soll, zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Durlach den 7. November 1900.

Der Konkursverwalter:
P. Schmidt.

Militär-Verein.

1. Zug.

Die Herren Kameraden, welche durch Krankheit 2c. verhindert sind, der am **Dienstag den 20. November,** Abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Festhalle, 2. Stock, stattfindenden **Zugsversammlung** anwohnen zu können, werden ersucht, ihre Entschuldigung schriftlich mit der Bemerkung, mit dem Beschluß der Anwesenden einverstanden zu sein, abzugeben bei

Zugführer **Oskar Hübel.**

Liederkranz Durlach.

Von morgen (**Dienstag**) ab finden die **Gesangproben** wieder regelmäßig statt.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein Durlach.

Dienstag den 20. November, Abends ½9 Uhr, im Gasthaus zur „Blume“:

1. **Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Neukum über Erbrecht nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch.**
2. **Berichterstattung über den Verbandstag in Freiburg.**
3. **Freie Diskussion.**

Die Mitglieder und solche, welche sich als Mitglieder einzeichnen wollen, sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand: Kratt.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Donnerstag, 22. November, Abends 8 Uhr, findet im Lokal **außerordentliche Monatsversammlung** statt.

Tagesordnung: Lokalfrage.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Turnrath.

Rohr- & Strohsessel

werden dauerhaft geflochten von
H. Hartwig, Sesselmacher,
Mittelstraße 7.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft und der tit. Einwohnerschaft Durlachs zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft in das von mir käufl. erworbene Haus des Herrn **Jakob Schuster, Rappenstraße,** verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Abnehmer mit nur guter Waare zu bedienen und bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvollst
Ferdinand Scheuber,
Bäckermeister.

Bezugnehmend auf Obiges theile meiner werthen Kundschaft mit, daß ich meine **Bäckerei** an Herrn **Ferdinand Scheuber** abgegeben habe. Für das mir geschenkte Wohlwollen, welches ich auch auf meinen Nachfolger zu übertragen bitte, bestens dankend, zeichnet

Hochachtend
Jakob Schuster.

Durlach den 19. November 1900.

Die Häute- & Fellhandlung

von
Heinrich Döttinger in Durlach, Pfinzstraße 74,
empfiehlt sich im Ankauf sämmtlicher Gattungen **Häute, Zahm- und Wildfelle** zu den best möglichen Preisen.

Wan-Tschung Thee

Die interessanteste Erscheinung am Theemarkt,
bietet jede Preislage in drei verschied. Geschmacksrichtungen, so daß Jedermann zu jedem Preis einen ihm vollständig zusagenden Thee findet. ℳ 2.20, 2.80, 3.40, 4.–, 5.– pr. Pfd.

Einzig in seiner Art. *Ueberraschende Vorteile beim Einkauf.*

Eine wahre Freude für jeden Theefreund.

Man verlange Auswahlpackete à ¼ Pfd. enth. dreierlei Prob. zusammen netto 125 Gr.

In Durlach bei **Philipp Luger.**
Import und Engros-Verkauf: **Aug. Griesinger,** Stuttgart.

Zur Holzaufbereitung

empfehle in nur Ia. Qualität **Waldsägen, Faustsägen, Aexte, Beile, Happen, Mörschel & Scheiden** in größter Auswahl billigst

K. Leussler, Lammstraße 23.

Zu Weihnachtsarbeiten

empfiehlt in großer Auswahl **Tisch-, Servirtisch-, Kommode-, Nacht-, Nähtisch- & Nähmaschinendecken, Tisch-, Pianino- & Tastenläufer, Ueberhandtücher, Wandschoner, Wäschebeutel, Waschtischgarnituren, Bett- & Bürstentaschen, Sophakissen, Kragen-, Manschetten-, Kravatten-, Handschuh- & Taschentuchkasten** und noch viele verschiedene Kinderarbeiten, wie **Lampenteller, Uhrhalter etc., Seide & Stickgarne** aller Art.

Albrecht Hoffmann, Herrenstraße 2.

Baumpfähle & Anfeuerholz

verkauft fortwährend
Joh. Semmler, Zimmermeister.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch und Samstag Abend 8 Uhr beginnend, im Nebenzimmer von Brauerei Nagel: **Uebungsstunde.** Anmeldungen ebendaselbst.

„Wahrer Jacob“

der beste aller MAGENBITTER

PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON
JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ
a. Rhein.

Ist zu haben in **Durlach** bei: Rest. Joh. Hugger, »alten Fritz«, Chr. Kleiber, »Krokodil«, Wilh. Meier, »Brauerei Eglau«, H. Erles, »grünen Hof« und Bahnhofrets. C. Weiss, »Amalienbad«.

Most-Aepfel

sind eingetroffen und fortwährend im Hause Kronenstraße 12 zu haben bei

Karl Wagner.

Milch

ist von jetzt ab wieder zu haben
Brauerei Dummler.

Eau de Cologne „Zur Stadt Mailand“

Alleinverkauf für Durlach: **Löwenapotheke.**

Allein hergestellt nach dem Originalrecept des Erfinders Feminis, prämiirt mit d. höchsten deutsch. Preisen. Kgl. Preuss. Staatsmedaille.

Havelock

für Knaben ist billig zu verkaufen
Herrenstraße 24.

Acker, 1 Viertel am Thurmberg, ist billig zu verpachten. Näheres
Kreuzstr. 18 III. in Karlsruhe.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.